

STADTREGION

FULDA · PETERSBERG
EICHENZELL · KÜNZELL

Ansprechpartner:

Michael Tillmann (till) 280-322
Steffen Reith (sr) 280-312
Ute Fiedler (uf) 280-316
Iris Hartl (ih) 280-314
Janina Jankowski (jan) 280-327
Eike Zenner (zen) 280-313
Vorwahl Fulda (0661)
E-Mail:
lokales@fuldaerzeitung.de

Verkäuferin mit Messer bedroht

Raubüberfall in Horas

FULDA (ic) Am Montagmorgen ereignete sich kurz nach 16 Uhr ein Raubüberfall auf einen Blumenladen in der Schlitzer Straße in Fulda-Horas.

Eine männliche Person hatte das Ladengeschäft betreten und ließ sich von der Seniorchefin, welche sich zum Zeitpunkt des Überfalls allein im Verkaufsraum befand, einen Blumenstrauß binden. Im Kassensbereich bedrohte er sie laut Polizei mit einem Taschenmesser und entnahm aus der Kassenschublade die Tageseinnahmen in unbekannter Höhe. Anschließend floh der Mann auf einem schwarzen Mountainbike in Richtung Gläserzell.

Zeugen hatten zuvor beobachtet, wie der Täter, bevor er den Laden betrat, das Fahrrad hinter dem gegenüberliegenden Haus abgestellt hatte. Im Rahmen der Fahndung wurde in der Straße „Am Ziergraben“ in Gläserzell ein herrenloses schwarzes Mountainbike aufgefunden. Es wird derzeit davon ausgegangen, dass es sich bei diesem Fahrrad um das Fluchrad handelt.

Der Täter konnte wie folgt beschrieben werden: es soll ein 18- bis 24-jähriger Russlandsdeutscher von normaler Statur sein. Er soll etwa 1,65 Meter groß sein, hat blaue Augen und trägt kurzes blondes Haar. Er war mit einer blauen Jeans, einer schwarzen Strickjacke und Turnschuhen bekleidet. Das Polizeipräsidium Osthessen erbittet sachdienliche Hinweise unter der Telefonnummer (0661)1050.

Diebesgut von über 3000 Euro erbeutet

Drei Fälle in Stadtgebiet

FULDA (han) Drei Diebstähle wurden der Polizei Fulda gemeldet. Ein Weidezaungerät haben Unbekannte von einer Schafweide im Fuldaer Stadtteil Kämmerzell zwischen Mittwoch und Samstag gestohlen. Das 400 Euro teure Gerät stand in der Feldmarkung „Gollenfeld“.

Ladung von drei mit Stückgut beladenen Sattelauflegern wollten Unbekannte Diebe in der Nacht auf Samstag in Fulda stehlen. Die Laster standen in der Böcklerstraße in Rodges. Laut Polizei rissen die Täter erst die Zollplomben ab und öffneten dann die Türen der Wagen. Die Polizei hat Ermittlungen dazu aufgenommen, kann aber derzeit noch nicht sagen, ob tatsächlich etwas gestohlen wurde.

In Petersberg haben Diebe zwischen Donnerstag und Samstag in der Almendorfer Straße einen Anhänger mit dem Kennzeichen FD-XL 197 gestohlen. Laut Polizeibericht war der Anhänger der Marke MV Luebtheen mit einem Kastenschloss an der Anhängerkupplung gesichert. Der Sachschaden bei dem Diebstahl beträgt etwa 3000 Euro.

Zeugen werden gebeten, sich unter (0661) 1050 an die Polizei zu wenden.

Tradition, Technik, Know-how

Das Orthopädietechnik-Unternehmen Rützel wurde vor 80 Jahren in Fulda gegründet

Von unserer Volontärin **Hanna Wiehe**

FULDA Wie ein gewöhnliches Mehrfamilienhaus sieht das Geschäft am Fuldaer Rinnweg 4 von außen aus. Innen verbirgt sich jedoch viel Technik und Know-how. Jörg Rützel und sein Team kümmern sich um alle: Neben älteren Menschen und Kindern kommen Sportler genauso wie Patienten mit verschiedenen Krankheiten.

Vor 80 Jahren, im April 1929, gründete der Schuhmacher Josef Rützel seine Firma. Seitdem ist das Unternehmen

UNTERNEHMEN DER REGION

in den Händen der Familie: Nach dem Tod Josef Rützels 1969 übernahm Sohn Hubert das Geschäft. Da sich andeutete, dass die bisherigen Kapazitäten des Ladens nicht mehr ausreichen würden, erweiterte der Sohn das bisherige Schuhmacherhandwerk und spezialisierte sich zusätzlich auf Orthopädiesschuhtechnik. Außerdem vergrößerte er das Dienstleistungsangebot unter anderem um die Fußpflegepraxis seiner Frau Anna und vergrößerte die bisherigen Geschäftsräume um ein weiteres Gebäude. Mit seinen Arbeiten erntete Hubert Rützel auf internationalen Ausstellungen zahlreiche Auszeichnungen.

1997 wechselte erneut die Führung im Haus: Enkel Jörg übernahm das Unternehmen. Zuvor hatte er eine Menge Berufserfahrung gesammelt: Seine Lehre machte Rützel noch in der Werkstatt des Vaters, bevor es ihn dann unter anderem nach Herzogenaurach zu „Adidas“ und später als Schuhdesigner zur Herrenschuhfirma „Lloyd“ verschlug. Nach seiner Meisterprüfung als Orthopädiesschuhmacher kam er wieder nach Fulda zurück, um die Firma seines Vaters und Großvaters



Jörg Rützel (erste Reihe, Zweiter von links) und sein Team.

Foto: Alexander Mengel

zu leiten. Nicht zuletzt ihm und seiner gesammelten Erfahrung bei den unterschiedlichen Betrieben ist es zu verdanken, dass aus dem ehemaligen Schuhmacherbetrieb Rützel ein modernes Unternehmen geworden ist.

Heute arbeiten in der Firma neun Mitarbeiter, dazu kommen Rützels Frau Beate, sein Vater Hubert und dessen Frau Anna.

Trotz Wirtschaftskrise habe die Orthopädietechnik nichts zu befürchten, denn die Gesundheitsbranche sei eine der wenigen, die dem Chaos auf dem Markt standhalte, so Rützel: „Aber auch gerade deshalb müssen wir als Unternehmen immer auf dem neuesten Stand sein.“ Und das ist er: Nicht nur bietet er orthopädisches Schuhwerk für Kin-

der und Sportler an, auch Diabetiker, Rheumatiker und Osteoporose-Patienten können sich für Spezialschuhe und -einlagen an das Unternehmen wenden.

Team wird vergrößert

Auch die Praxis für Podologie, die im November 2005 gegründet wurde und zum Unternehmen gehört, wurde Anfang 2009 komplett neu eingerichtet. In der Praxis arbeiten zwei Podologinnen, die auch Hausbesuche machen.

Insgesamt setzt Rützel bei den Neuerungen auf Hightech: Ob Einlagen, deren Sitz im Schuh mit Sensoren

überprüft werden kann, neue Fußdruckmesssysteme, bei denen Daten von den kranken Füßen direkt am Computer ausgewertet werden können oder Fußscanner, die anzeigen, an welchen Stellen genau der Schuh oder die Einlage drückt.

Gerade vor wenigen Monaten hatte er wieder eine zündende Idee: Seit Januar 2007 ist es verboten, Einlagen in Sicherheitsschuhe zu legen. Das Argument: Durch die zusätzlichen Materialien sei die Herstellergarantie nicht mehr gewährleistet. Doch Rützel war findig und hat auch für dieses Problem eine Lösung gefunden: Seit Januar 2009 kooperiert er mit einem großen Hersteller für Sicherheitsschuhe, um trotzdem diese spezielle Art Schuh anbieten zu kön-

nen. Seine Kunden sind für Rützel und sein Team das Wichtigste. Vor wenigen Wochen erst hatten sie einen schwierigen Fall: Die Füße einer Kundin schwankten stark im Umfang, weshalb es schwierig war, ihr zu helfen. „Ich habe das Problem sogar mit in den Urlaub genommen“, gesteht Rützel. Als sich dann eine Lösung gefunden hatte, war das ganze Team erleichtert.

Und auch für die Zukunft hat Jörg Rützel bereits einige Pläne. Unter anderem soll die Mitarbeiterzahl der Firma aufgestockt werden, und zusätzlich zu dem bisherigen Auszubildenden ein weiterer Azubi hinzukommen. Die Zukunft der Firma Rützel in Fulda scheint damit also gewährleistet.

Den Figuren Leben einhauchen

Olaf Fritsche las in der Fuldaer Kinderakademie aus seinem neuesten Buch

Von unserer Volontärin **Anne Kramer**

FULDA Indianer fegen auf ihren Pferden über die Prärie, gehen auf Büffeljagd und sitzen nachts am Lagerfeuer. Mit dem Buch „Gefahr für Weiße Feder“ aus der Reihe „Der geheime Tunnel“ nimmt der Lübecker Autor Olaf Fritsche seine jungen Leser mit auf eine Zeitreise ins Jahr 1892. In

der Kinderakademie Fulda waren es 30 Kinder, die sich mit den Protagonisten Lilly und Magnus auf den Weg zu den Nakota-Indianern machten.

Durch einen Tunnel in einer alten Villa ist es den Kindern im Buch nämlich möglich, in die Vergangenheit zu reisen. Ihr Freund Albert, der im Rollstuhl sitzt und deswegen nicht durch den Spalt schlüpfen kann, hält in der

Gegenwart die Stellung. Denn Hilfe haben die beiden wirklich nötig, wenn sie sich auf abenteuerliche Reisen begeben – auch bei den Indianern.

Die Erwachsenen misstrauen den Kindern mit der hellen Haut nämlich, ganz anders als die jungen Indianer. Die können sich vor Lachen nicht mehr halten, als Magnus ihnen zur Begrüßung die Hand schüttelt. Überrascht

sind sie als Lilly behauptet, Mädchen könnten alles, was auch Jungen können. Und schon befinden sich die Kinder aus der Gegenwart in einem Indianerwettstreit und müssen im Reiten, Speerwerfen und Bogenschießen beweisen, dass sie das Zeug zum echten Indianer haben.

Doch neben diesen spannenden Ereignissen spielt sich auch Dramatisches ab: Magnus hat nämlich Schnupfen und steckt damit das ganze Dorf an. Weil diese Krankheit bei den Indianern in der Vergangenheit aber noch nicht verbreitet war, schweben Magnus' und Lillys neue Freunde in Gefahr.

Fritsche liest nicht bloß vor, er haucht seinen Figuren Leben ein, indem er jedem Charakter eine individuelle Stimme verleiht, das Geschehen nachspielt und die Kinder miteinbezieht: Immer wieder unterbricht er seinen Vortrag, um eine Runde mit den Kindern zu spielen: Auf einem großen Spielplan verfolgen die kleinen Zuhörer den Verlauf der Geschichte. Um vorwärts zu kommen, muss mit einem großen Schaumstoffwürfel gewürfelt werden. Wer das machen möchte, muss allerdings erst eine Frage des Autors beantworten. „Spiel-Lesung“ nennt Fritsche dieses Konzept – und es funktioniert. Denn anderthalb Stunden hängen die Kinderakademie-Besucher an seinen Lippen.

30 neue Ordensleute

Investitur der Ritter

FULDA/BERLIN (ih) Die Deutsche Statthalterei des Ritterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem wird vom 15. bis 17. Mai ihre Investiturfeier in Fulda abhalten.

An der Veranstaltung nehmen rund 400 Ordensdamen und Ritter mit ihren Angehörigen, insgesamt etwa 800 Personen, teil. 30 Kandidaten aus ganz Deutschland werden in einem feierlichen Investiturgottesdienst am Samstag, 16. Mai, um 16 Uhr im Dom zu Fulda neu in den päpstlichen Orden aufgenommen.

Die Feierlichkeiten beginnen am Freitag, 15. Mai, um 17.30 Uhr mit einer Vesper in der Stadtpfarrkirche und einem Begrüßungsabend im Hotel Esperanto. Die Investitur nimmt der Großprior der Deutschen Statthalterei des Ritterordens, Erzbischof Dr. Reinhard Marx (München-Freising), vor. An die Feier schließt sich um 19.30 Uhr ein Festabend im Hotel Maritim an. Am Sonntag, 17. Mai, wird Bischof Heinz Josef Algemissen, der dem Ritterorden angehört, um 9.30 Uhr im Dom ein Pontifikalamt zum Abschluss der Investiturerfeierlichkeiten zelebrieren.

KURZ & BÜNDIG

Das Deutsche Feuerwehr-Museum ist am Mittwoch, 6. Mai, aus betrieblichen Gründen geschlossen.



Ohren auf: Durch den geheimen Tunnel nahm Autor Olaf Fritsche seine Zuhörer mit zu den Indianern ins Jahr 1892. Foto: Anne Kramer